

**„Erst ‚Sicherheits- und Verteidigungsunion‘, dann ‚europäische Armee‘? Wissenschaftliche und praxisorientierte Beiträge zur Zukunft der europäischen Verteidigung“**

Vortragsthema von Dipl.-Pol. Jan Menzer, KFIBS-Städteforum Berlin:

**„Die europäische Verteidigungsunion und die Idee eines ‚Intermarium‘ – Synergieeffekt oder Integrationshemmnis?“**

Abstract:

Das „Intermarium“ bezeichnet die Idee eines osteuropäischen Staatenbundes zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer (Intermarium = „zwischen den Meeren“). Die Idee geht zurück auf den Marschall Józef Piłsudski, der zwischen 1918 und 1935 polnisches Staatsoberhaupt war. Mit dem Staatenbund wollte Piłsudski die Unabhängigkeit der osteuropäischen Staaten von Deutschland und Russland sicherstellen.

Nach dem Ende des Ost-West-Konflikts gewann die Diskussion um ein Intermarium wieder an Bedeutung. Die gegenwärtige polnische Regierungspartei „PiS“ ist nicht nur europaskeptisch, sie steht auch Deutschland und Russland kritisch gegenüber. Polens Präsident Andrzej Duda erklärte: „Die Staaten Mitteleuropas denken über die Schaffung eines Partnerschaftsblocks nach.“<sup>1</sup> Auch andere osteuropäische Staatschefs sympathisieren mit dieser Idee, wie die Konferenz in Kaunas (Litauen) im März 2017 zeigte.<sup>2</sup>

Bisher ist die Idee eines Intermariums ohne konkrete Gestalt geblieben. Sie zeigt aber ein spezifisches Bedürfnis osteuropäischer Staaten auf, das diese in der EU nicht verwirklicht sehen. Längst ist die EU-Begeisterung vieler Polen, Ungarn und Tschechen einer Reorientierung auf ihre nationalen Interessen gewichen. Die Annexion der Krim im März 2014 hat das Misstrauen gegenüber Russland noch verschärft. Die Flüchtlingskrise 2015 und das Werben der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel um eine Umverteilung von Flüchtlingen in der EU waren für viele osteuropäische Regierungen jedoch der größere Schock. Die Geschichte vieler osteuropäischer Staaten ist über Jahrhunderte hinweg geprägt von Fremdherrschaft, wie allein ein Blick in die Geschichte Polens und der baltischen Staaten zeigt. Eine Umverteilung von Migranten aus dem arabischen Raum und aus Nordafrika in der EU lässt in Osteuropa die Furcht vor einer Unterwanderung von „innen“ aufkommen.

Diese Sichtweise bleibt nicht ohne Auswirkungen auf eine gemeinsame Verteidigungspolitik der EU. In vielen osteuropäischen Ländern werden die USA und damit auch die NATO als Garant der eigenen Sicherheit betrachtet. Die Idee des Intermariums wurde bereits vor einhundert Jahren von den USA unterstützt. Sie wird es in Teilen auch

---

1 Zwischenmeer-Allianz gegen Russland, Tages-Anzeiger, 20.09.2016, <https://www.tagesanzeiger.ch/ausland/europa/ZwischenmeerAllianz-gegen-Russland/story/15850835>.

2 Kaunas talks on the Intermarium alliance, Rzeczpospolita, 20.03.2017, <https://polska.pl/politics/foreign-affairs/kaunas-talks-intermarium-alliance/>.

heute noch.<sup>3</sup> Für US-Präsident Donald Trump ist Osteuropa die Chance, die für ihn ungeliebte EU zu spalten. Dennoch wird auch in Osteuropa, insbesondere in der Ukraine, ein „großer Deal“ des amerikanischen Präsidenten mit Russland nach wie vor gefürchtet.

Im deutschsprachigen Raum hingegen findet die Debatte um ein Intermarium kaum Beachtung. Insgesamt fallen die Bewertungen darüber sehr unterschiedlich aus. Der Politikwissenschaftler Andreas Umland sieht beispielsweise in einem Intermarium die Chance, die Sicherheit von Ländern wie der Ukraine oder Georgien zu gewährleisten, solange deren EU- und NATO-Mitgliedschaft den Konflikt mit Russland verschärft.<sup>4</sup> Dabei ist allerdings zu bedenken, dass ein Intermarium dann in hohem Maße in Militär und Sicherheit investieren müsste. Der Aufwand an Personal, Ausstattung, Geld und Kampfbereitschaft wäre sehr groß. Dies könnte zu einer Schwächung der NATO führen, weil im Falle eines Angriffs auf einen osteuropäischen NATO-Staat, der zugleich dem Intermarium angehört, zwangsläufig die Frage aufgeworfen werden würde, welches Bündnis im konkreten Fall überhaupt zuständig ist. Zudem ist fraglich, wie stark die Bereitschaft in Osteuropa ausgeprägt ist, ohne die NATO einen Bündnispartner wie die Ukraine tatsächlich zu verteidigen.

Die gleichen Fragen stellen sich für die europäische Verteidigungsunion: Eine Doppelung der Strukturen wäre nicht sinnvoll. Polnische Diplomaten signalisieren, dass ohne Großbritannien eine europäische Armee erfolglos wäre. Polen sieht seine Sicherheit allein durch die USA gewährleistet. Viele andere Länder Osteuropas folgen dieser Aussage. Sie wollen mehr USA und weniger EU. Damit würde eine europäische Verteidigungsunion auf Osteuropas Mitwirkung wohl oder übel verzichten müssen. Andererseits fürchten die Osteuropäer einen Rückzug der USA aus Europa. Dann wäre die Frage einer europäischen Armee und einer europäischen Verteidigungsunion aktueller denn je.

Der Vortrag versucht, das Spannungsfeld der Befindlichkeiten der osteuropäischen Länder zwischen einer europäischen Verteidigungsunion und den USA als Sicherheitsgarant aufzuzeigen. Darüber hinaus wird versucht, die Idee eines Intermariums näher zu beleuchten sowie ihre Vor- und Nachteile hinsichtlich einer europäischen Verteidigung aufzuzeigen.

---

3 Boris Kalnoky, Donald Trumps polnische Spitzen, DIE WELT, 06.07.2017, [https://www.welt.de/print/die\\_welt/politik/article166324216/Donald-Trumps-polnische-Spitzen.html](https://www.welt.de/print/die_welt/politik/article166324216/Donald-Trumps-polnische-Spitzen.html).

4 Andreas Umland, Sechs Zukunftsszenarien für die Ukraine, HUFFPOST, 26.09.2017, [https://www.huffingtonpost.de/andreas-umland/sechs-zukunftsszenarien-fur-die-ukraine\\_b\\_18082848.html](https://www.huffingtonpost.de/andreas-umland/sechs-zukunftsszenarien-fur-die-ukraine_b_18082848.html).